

Autorin mit Hang zu Teppichen und Käse

Christiane Scheuing-Bartelmess hat mit „Parme und der Illegale“ ihren ersten Krimi veröffentlicht

MARBACH

VON ANDREA NICHT-ROTH

Immer mittwochs, wenn der Mann aus dem Haus ist und das Kind im Bett, wenn die Katze um die Beine streicht – dann ist Krimistunde für Christiane Scheuing-Bartelmess. Dann setzt sie sich an den Küchentisch, klappt den Laptop auf und fängt an zu schreiben. Gerade ist ihr erstes Buch in einem kleinen Stuttgarter Verlag herausgekommen: „Parme und der Illegale“ heißt das 140 Seiten starke, lack-schwarze Taschenbuch, das sich flott an einem Abend 'runterliest.

Oder während einer Zugfahrt von Stuttgart nach Hamburg, zum Beispiel. „So habe ich mir das auch gedacht“, sagt Christiane Scheuing-Bartelmess, die als Autorin ihren Vornamen zu Chris verkürzt. Unterhaltsame, nicht verstörende Lektüre, in wenigen Stunden genießbar und dennoch einen Blick in eine fremde Welt eröffnend – so sollte es sein, das erste Buch der Frau, die in Rielingshausen lebt, für den Stuttgarter Verein Frauen helfen Frauen arbeitet, und die sich auch den Job als Bürgermeisterin zugetraut hätte; in Steinheim und Großbottwar hat sie mit achtbarem Erfolg kandidiert.

Warum ein Krimi? „Weil ich gern Krimis lese, und bevor ich vor der Glotze sitze...“ So entstand „Parme und der Illegale“ aus einer Mischung persönlicher Vorlieben. Es gibt eine Kommissarin (eben jene Parme, deren



Die Autorin und ihr Erstling: Chris Scheuing-Bartelmess aus Rielingshausen.

Foto: Holm Wolschendorf

rätselhafter Name auf die kulinarische Vorliebe ihrer Erfinderin für Parmesan zurückgeht), es gibt viel identifizierbares Lokalkolorit: Ein Teil des Romans spielt im Stuttgarter Stadtteil Hallschlag, als Brennpunkt verschrien und derzeit von der Gentrifizierung bedroht, den die Autorin mitsamt seinen Bewohnern liebevoll schildert. Und es gibt eine Leiche, die an einem kühlen, feuchten Morgen zwischen den Lagerhallen auf dem Gleisvorfeld des Stuttgarter Hauptbahnhofs liegt. Ein iranischer Teppichhändler, wie sich herausstellt und – obwohl mausetot – die lebendigste und anrührendste Fi-

gur im Buch. Lebendiger auch als Parme, die Kommissarin, die fast ganz ohne Vornamen auskommen muss und seltsam konturlos bleibt – eine Tatsache, die auch der Frauenkrimi-Buchverlag gerügt hat, dem Chris Scheuing-Bartelmess ihr Buch zuerst angeboten hatte. „Absicht!“, sagt die Autorin, das komme alles noch, Parme werde sich schon noch entwickeln. Schließlich sind mehrere Bändchen geplant – der zweite ist bereits zur Hälfte fertig.

Dafür möchte man der Autorin mit ihrem geradlinigen Erzähl- und einfachen Schreibstil („einfach und trotzdem nicht anspruchslos – das war das Schwie-

rigste!“) eine etwas sorgfältigere Lektorierung wünschen; das Buch hätte es verdient. Dass sie in einer anderen Klasse spielt als andere Lokalkrimiautoren, weiß sie selbst: „Ich bin das Lied, das man beim Abspülen singt; Schorlau ist das Konzert, für das man Eintritt zahlt!“

Jedenfalls: Wer „Parme und der Illegale“ liest, wird sich nicht langweilen – und künftig Perserteppiche mit ganz neuen Augen betrachten.

INFO: „Parme und der Illegale“ von Chris Scheuing-Bartelmess, Schweikert-Bonn-Verlag Stuttgart, ISBN 978-3-940259-23-3, 10 Euro.